

Die besten 3 Monate

Wo fange ich nur an? Es begann alles am 19. September, als ich die schottischen Mädchen vom Flughafen abholte. Mein Buddy war Eva Lamont. Ich war extrem nervös, da ich noch nie wirklich mit jemandem aus dem englischsprachigen Raum geredet habe. Katja und ich holten die fünf Mädchen ab. Ich wusste noch nicht, was mich erwarten wird. So viele Fragen: Sind sie nett? Werde ich sie schwer verstehen? Und noch viele weitere Fragen kamen in mir auf. So nervös wie ich war, habe ich einiges vergessen, was ich ihnen sagen wollte.

(Ich habe extra einige Vokabeln herausgeschrieben)

Als sie ankamen, sah ich fünf sympathische Mädchen, die müde und auch etwas verängstigt waren, für drei Monate in einem anderen Land zu leben. Wir gingen mit ihnen zum Auto, sie hatten extrem viel Gepäck mit, besonders eine von ihnen. Ich kann mich noch genau an den Moment erinnern, wie drei der Mädchen bei mir im Auto saßen und ich einfach kein Wort verstanden habe, da sie so einen extremen Akzent hatten. In der Wohnung angekommen, mussten sie als erstes den Vertrag unterschreiben. Danach fuhren wir zum Möbelix, da sie weder Bettwäsche, noch eine Bettdecke, noch irgendwas hatten. (Was sie prinzipiell wussten, jedoch dachten sie, dass sie zumindest Decken im Heim haben würden.)

Am Abend ging ich noch gemütlich mit ihnen in die L'Osteria essen, und wir stießen auf eine tolle, lustige, gemeinsame und schöne Zeit an. Sie waren überrascht, wie groß die Pizzen dort waren, da diese wirklich riesig waren. So riesig, dass sie keiner aufessen konnte.

Am nächsten Tag fuhren wir (Petya, die Schottinnen und ich) zum Magistrat, um ihren Aktivpass zu holen. Dies war innerhalb einer Stunde erledigt, danach fuhr ich noch mit den Schottinnen in das PlusCity Einkaufszentrum. Sie waren begeistert, von dem Tag an waren sie ständig dort, da es ihnen so gefallen hat. Wir hatten so viel Spaß und beschlossen, gleich am Wochenende darauf fortzugehen. Ich zeigte ihnen die Linzer Altstadt, und wir gingen dort fort. Sie lernten mir ein paar Wörter auf Schottisch, und es war für mich immer wieder spannend ihnen zuzuhören, da es gerade am Anfang noch so schwer war, sie zu verstehen. So viel Spaß hatte ich beim Fortgehen schon lange nicht mehr und von Drink zu Drink verstand ich sie immer besser. Sie hatten auch ein ganz interessantes Trinklied.

„We like to drink with and is our mate. And when we drink with She/he finishes in 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.“



Figure 1 Erstes Mal in Linz fortgehen

Am Montag darauf war das Willkommensfrühstück, bei dem sie die meisten ihrer anderen Buddies persönlich kennenlernten. Sie haben sich alle auf Anhieb gut verstanden. Am Freitag war dann die Fahrt nach Hallstatt, welche ihnen und mir besonders gut gefallen hat. Es war ein wunderschöner Tag und wir haben sehr viel erlebt! Es war einfach nur traumhaft! Wäre toll, wenn das weiterhin für die Erasmusstudenten/innen organisiert wird. Am 30. 09. war es endlich soweit. Der Urfahrermarkt war wieder da! Natürlich ging ich mit den Girls hin. Ich habe mich sogar von Amy B. überreden lassen, mit einer Attraktion zu fahren, die mich wortwörtlich auf den Kopf stellte. Es war so lustig, wir hatten so viel Spaß! Die Zeit verging und ich lernte immer mehr Erasmusstudentinnen kennen, es kamen immer mehr dazu, die Spanier/innen, die Tschechinnen, die Holländerin, die Irin. Es ist einfach eine wunderschöne Erfahrung, so viele Menschen von verschiedenen Ländern zu treffen. Irgendwann im Oktober war das erste Mensafest der JKU, natürlich war es Pflicht, dort mit ihnen hinzugehen. Sie waren vollkommen begeistert und ließen seitdem fast kein Mensafest ausfallen.



Figure 2 Mensafest

Ich wurde zu so vielen Veranstaltungen von ihnen eingeladen, wie zum Beispiel zur Geburtstagsparty von Laura, die im Oktober in ihrem Partykeller war, zu den Mensafesten, ... Seit der ersten Woche, in der sie da waren, waren wir unzertrennlich, ich wollte sie bereits nach einer Woche nicht mehr hergeben. Obwohl ich eigentlich nur eine Incoming- Studentin zu betreuen hatte, wurden es schnell fünf und dann irgendwann zehn, aber ich hatte kein Problem damit, es gefiel mir sehr, ihnen allen helfen zu können und es machte mir keinesfalls Umstände. Ich machte es sehr, sehr gerne.

Bald war es soweit, am 3. November fuhren die Schottinnen, die Spanier/innen und ich nach Prag. Die Holländerin Romy, die Deutsche Birte und die Irin Aoife kamen nach. Es fing natürlich an mit der lustigen Zugfahrt, die damit endete, dass wir eine Station zu früh ausstiegen. Das war natürlich so typisch für uns! Wir lachten uns einfach nur schlapp, weil es natürlich uns passieren musste. Was nicht schlimm war, weil gleich in der Nähe eine

Straßenbahn war. Am ersten Abend gingen nur ein paar von uns fort, da die meisten schon so müde waren. Der erste Club, in dem wir waren, war schon komisch, dieser Teil von Prag war insgesamt ein bisschen komisch, ich weiß echt nicht, in welchem Viertel wir da gelandet waren. Am nächsten Tag machten wir eine gratis Pragtour mit einem lustigen Guide, der die Tour gleich viel interessanter machte. An diesem Abend machten wir ein „Pub-Crawl“. Kurze Erklärung - man zahlt ca. 20€, inkludiert sind der Eintritt für 3 Pubs und einen Club. Im ersten Pub bekommt man bis zu einer gewissen Zeit alles gratis, beim zweiten und dritten Pub bekommt man einen Shot zu Beginn und im Club bekamen wir den Eintritt gratis. Der Club war toll, es war der weltberühmte Karlovy Lazne, der 5-stöckige Club. Besonders gefallen hat mir der Discofloor.

Nächster Tag, nächstes Glück. Wir gingen zum Schloss von Prag und schauten uns nochmal in Prag um. Wir hatten eine wunderschöne Zeit.



Figure 3 Prag

Am darauffolgenden Wochenende war mein 20. Geburtstag und das Witzige an meiner Geburtstagsparty war, dass die Österreicher/innen in der Unterzahl waren. Es waren mehr Erasmusstudent/innen da, die Schottinnen natürlich, die Spanier/innen und die Irin. Irgendwann im November machten wir noch einen Mädelsabend in meiner Wohnung mit viel Essen und einer Schokoladenpizza (die wir gemeinsam probieren wollten) und vielen Filmen. Mit diesen Mädchen hat man immer so viel Spaß!

Anfang Dezember veranstalteten sie eine Abschlussweihnachtsparty, bei der die meisten Erasmusstudent/innen waren. Sie hatten eine echt geniale Idee Geschenke zu überreichen. Jede/r hatte einen „Secret Santa“, es standen jeweils zwei Hinweise auf dem Geschenkpapier und jede/r musste raten, wer ihr/sein Secret Santa war. Eigentlich ist es ziemlich wie beim Wichteln abgelaufen. Die Zeit ging dem Ende zu und ich beschloss, die Schottinnen Eva, Amy B., Amy, Kristie und Laura und die Holländerin Romy zu mir nach Hause einzuladen, da sie noch nicht auf dem Land waren, und ich eben auf dem Land

wohne. Ich holte sie alle ab, mit dem 7-Sitzer meines Vaters, und ab ging's nach Peuerbach. Wahrscheinlich liegt es auf der Hand, dass wir wieder fortgingen, sie lernten meine Familie kennen, wir gingen eislaufen. Das Tolle war, wir hatten Schnee zuhause und man sieht wunderschön zu den Alpen von meinem Haus aus.



Figure 4 Peuerbach

Leider kam die Zeit schnell zu einem Ende und das „letzte Abendmahl“ kam auf uns zu. Jede der 5 Schottinnen bekam ein Weihnachtsgeschenk von mir, das hauptsächlich aus Fotos bestand, um sie an die schöne Zeit in Österreich zu erinnern. Sie schenkten mir auch etwas und erwähnten immer wieder, wie dankbar sie mir für alles sind.

Ich war so froh als sie sagten, dass sie am nächsten Abend auch noch Zeit haben, um sich gemütlich bei ihnen in der Wohnung zusammzusetzen, um „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Es war ein Abend voller Lachen und Tränen. Ihnen hat der Aufenthalt extrem gefallen. Mir viel es extrem schwer, mich von ihnen zu verabschieden, weil ich sie nach diesen drei Monaten so sehr in mein Herz geschlossen habe und sie am liebsten nie wieder gehen lassen würde. Aber eines bleibt sicher, ich werde sie in Schottland besuchen und ich habe fünf neue Freundinnen für das ganze Leben gewonnen.

Eigentlich noch viele mehr, wie die Holländerin oder die Irin.

Es war ein wirklich trauriger Abend für mich.

Das Buddyprogramm hat mein Leben bereichert! Ich finde, es ist eine tolle Möglichkeit, Freunde auf der ganzen Welt zu finden. Für die Incomings ist es auch sehr toll, da sie jemanden haben, der sich auskennt und ihnen hilft, sobald etwas ansteht.

Was mir besonders gefallen hat war, dass es nicht nur bei der Buddy-Tätigkeit geblieben ist, sondern dass ich wirklich neue Freundinnen dazugewonnen habe. Ich bin übergelukkig über diese Erfahrung und deswegen fällt es mir auch so schwer, sie jetzt gehen zu lassen. Aber dies ist kein Abschied, da wir uns bald wieder sehen werden, denn sie werden mich womöglich in den Niederlanden besuchen und ich sie in Schottland. Jede von ihnen hat mir angeboten, in ihren Häusern zu übernachten.

Ich werde mich nach meinem Auslandsaufenthalt wieder für das Buddy-Programm anmelden, da es mir sehr gut gefallen hat. Außerdem weiß ich bereits, dass von der Irin Aoife die Schwester nach Österreich kommt. Wenn ich wieder da bin, würde es mir sehr gefallen, ihr Buddy zu werden. Das wird wieder ein großer Spaß!

Ein Buddy zu sein, war für mich keine Arbeit, es war eine Bereicherung für mich und es war eine tolle Erfahrung. Ich werde niemals vergessen, was wir erlebt haben, und sie werden immer in meinem Herzen bleiben!

